



Cronenberg, im Januar 2022

Jahresbericht 2021 der Freiwilligen Feuerwehr Cronenberg

Mit einer ruhigen, alarmfreien Silvesternacht wurde das wetterbedingt einsatzreichste Jahr der FFC-Geschichte am 1. Januar eingeläutet. 325 Einsätze sollten es am Ende des Jahres 2021 sein, völlig konträr zu dem ansonsten corona-pandemiebedingt eher unspektakulären Verlauf

Der theoretische Unterricht im Frühjahr wurde zugunsten der Kontaktvermeidung online abgehalten, die ab dem April folgenden Ausbildungsinhalte in Präsenz konnten glücklicherweise unter Einhaltung von Schutzmaßnahmen stattfinden.

Ein größerer Dachstuhlbrand in einem Bergischen Fachwerkhaus forderte die FFC bereits im Februar im Morsbachtal.

Eine großzügige Spende ließ uns der Musiker, insbesondere aber unser ehemaliger Kamerad und Fördervereinsmitglied Florian Danowski im März zukommen. Nach einer Reihe kleiner Benefizkonzerte im Dorf übergab er der KassiererIn des Fördervereins Heidi Oertel an der langen Stange eine Geldspende von 1350 €.

Durch die Impfverordnung konnten auch die Kameraden der Feuerwehr Cronenberg sehr frühzeitig die wertvolle Corona-Schutzimpfung erhalten, wovon auch alle Mitglieder verantwortungsbewusst Gebrauch machten. Dennoch mussten viele Veranstaltungen wie Dienstbesprechungen weiterhin online stattfinden. Auch der Förderverein nutzte das Medium im Mai und hielt die 100. Vorstandssitzung seit der Gründung im Jahr 2001 online ab.

Einen großen Gebäudebrand musste die FFC Anfang Juni bekämpfen. In Sudberg brannte ein Doppelhaus in großer Ausdehnung. Nachdem anfängliche, zeitraubende Löschversuche durch den Eigentümer fehlschlagen, konnte später durch die Einsatzkräfte nur noch Schadenbegrenzung durchgeführt werden. Aufgrund der Bauweise entstand trotz umfangreicher Löscharbeiten ein erheblicher Sachschaden, der beide Teile des Gebäudes unbewohnbar machte und zu einem Totalschaden führte.

Mit der vollständigen Durchimpfungsrate und fallenden Inzidenzen war es den Sommer über möglich, unter akzeptablen Bedingungen den Ausbildungsdienst im Freien durchzuführen, und danach auch in angemessenem Rahmen noch im kameradschaftlichen Miteinander gemeinsam zu essen. Ein Aspekt, der insbesondere für den Erhalt des ehrenamtlichen Engagements von größter Bedeutung ist.



Zeitweise konnte auch die bei den Kindergärten beliebte und wertvolle Kinderbrandschutzerziehung durchgeführt werden. Ein wichtiges Thema, was leider ebenfalls coronabedingt insgesamt nur in deutlich geringerer Anzahl als in anderen Jahren durchgeführt werden konnte.

Anfang Juli wurde dem Löschzug Cronenberg ein leistungsstarkes neues Tanklöschfahrzeug übergeben. Für den Einsatz bei Waldbränden wurde es mit einem großen Löschwassertank von 3500 Litern, einer leistungsstarken Pumpe, einem Wasserwerfer sowie speziellen Waldbrandgerätschaften ausgestattet. Das hohe Gewicht und die Abmaße erfordern jedoch einen Tribut im Gelände: Die ungünstige Doppelbereifung und das sehr hohe Gewicht stellt die Geländefähigkeit des Fahrzeuges in Frage und wirft vor dem Hintergrund der üppigen Waldflächen in und um Wuppertal seitdem regelmäßig Kritik, auch aus der Öffentlichkeit auf.

Neben dem Versäumnis einer topographiegerechteren Gestaltung des Fahrzeuges muss fairerweise jedoch immer noch der aufgrund der Gesamtausstattung hohe Einsatzwert auch bei innerstädtischen Einsätzen hervorgehoben werden. Die Vorzüge im Gelände sind jedoch im Vergleich zu anderen Bauformen ganz klar verspielt.

Das größere Ärgernis ist jedoch die Unterbringung des Fahrzeuges: Die Abmaße machen eine Unterbringung in der eigenen Feuerwache in der Kemmannstraße unmöglich. Dies war bereits bei der Ausschreibung der Fahrzeuge bekannt. Deshalb befindet sich das neue Fahrzeug seit der Übergabe in einer angemieteten Lagerhalle in der Nähe der Feuerwache. Hierfür gibt die Stadt einen fünfstelligen Jahresbetrag aus. Die einfache Errichtung einer Leichtbauhalle auf dem Hof der Feuerwache wurde bisher vom Gebäudemanagement nicht umgesetzt.

Nach vielen Medienaufrufen konnte in 2021 immerhin für das Museums-Löschgruppenfahrzeug LF 16-TS eine neue, hoffentlich dauerhafte Bleibe gefunden werden.

Mitte Juli ging im Westen Deutschlands die Welt unter: Extremste Regenfälle ließen sogar die Wupper über die Ufer treten. Die Stadt fiel, wie viele andere Orte auch, in einen Ausnahmezustand. Besonders nachhaltig betroffen war neben Beyenburg auch die zu Cronenberg gehörende Kohlfurth. Hier, aber auch in anderen Bereichen der Stadt war die FF Cronenberg gemeinsam mit allen anderen Einheiten über Wochen im Einsatz. Neben allen anderen Fahrzeugen kam hier auch direkt das neue Tanklöschfahrzeug schlagkräftig mit zum Zuge.

Nach den akuten Wasserereignissen galt es viele Folgeschäden zu beseitigen. Im Morsbachtal mussten viele einsturzgefährdete Brücken begutachtet werden, kleinere Hofschaften waren dadurch teilweise verkehrstechnisch auch im Nachgang über Wochen völlig abgeschnitten.



Zur Steigerung der Durchimpfungsrate der Bevölkerung wurden über den Sommer neben den großen Impfzentren auch dezentrale Anlaufstellen für Impfkationen angeboten. Das Gerätehaus der Feuerwehr Cronenberg stand an zwei Terminen ebenfalls als solches zur Verfügung. Traurig stimmte dabei die Tatsache, dass nach der Aktion offensichtlich der Repeater aus dem Schulungsraum fehlte, der während der Impfkation als Wartebereich zur Verfügung stand.

Das Feuerwehrfest konnte zu unserem, aber auch zum Leidwesen der Cronenberger Bürger bereits das zweite Mal in Folge nicht stattfinden. Die beliebte Cronenberger Werkzeugkiste wurde ebenfalls verschoben.

Im Oktober durfte sich Frank Klingenhöfer auf der Jahresabschlussveranstaltung der Feuerwehr Wuppertal über das Feuerwehreneichen in Gold für 35-jährige Mitgliedschaft freuen. Patrick Fischer erhielt für 25-jährige Mitgliedschaft das Feuerwehreneichen in Silber.

Die Durchimpfung aller Kameraden und die Einhaltung sonstiger Schutzmaßnahmen erlaubte Ende Oktober im Zentrum Emmaus nach einem Jahr Aussetzen die Durchführung einer medienwirksamen Jahresabschlussübung in der Dorfmitte. Angenommen war hier eine Brandentwicklung im Glockenturm während Bauarbeiten. Unglücklicherweise befand sich zu der Zeit auch eine Jugendgruppe mit ihren Betreuern im 1. Obergeschoss in einem Jugendraum. Erfolgreiches Übungsziel war es hier, die Personen im sicheren Bereich zu belassen, bis der Brand und Rauch erfolgreich bekämpft war. Erschwerend mussten weitere Bauarbeiter aus dem unmittelbar vom Feuer betroffenen Bereich gerettet werden. Hierzu wurde auch die Drehleiter des Nachbarlöschzuges Hahnerberg mit eingebunden.

Nach der Manöverkritik im Zentrum Emmaus wurden die Kameraden Ricardo Kemper und Jonathan Scholz zu Feuerwehrmännern des Löschzuges Cronenberg befördert. Nachdem die Einsatzbereitschaft wiederhergestellt war, konnten aller Teilnehmer nach sanitärer Erfrischung in den Cronenberger Festsaal umziehen. Hier spendierte der Förderverein allen Mitgliedern einen opulenten Abend in prächtiger Atmosphäre.

Aufgrund der rapiden steigenden Inzidenzen zu Beginn des Novembers entschied sich die FFC kurzfristig dazu, den Wurstverkauf der beliebten Feuerwehrwurst beim stattfindenden Martinszug des CHBV nicht zu veranstalten. So blieb die Teilnahme der FFC auf das Begleiten und Absichern des Pferdes durch die Jugendfeuerwehr beschränkt.

Die Teilnahme am ebenfalls im November abgehaltenen Volkstrauertages am Ehrenmal war jedoch obligatorisch!

Einen sehr traurigen Verlust mussten wir im November erleiden, als unser Kamerad und Freund Hans-Peter „Memel“ Mühlhoff verstarb. Über viele Stationen, vom Ausbilder in der



Jugendfeuerwehr bis hin zum Wehrführer, prägte er den Löschzug maßgeblich über Jahrzehnte mit. Neben den fachlichen Aspekten war er als langjähriger Organisator der Segeltour auch entscheidend an der Kameradschaftspflege, sowohl für die Aktiven, als auch für die Jugendfeuerwehr beteiligt. Wir erinnern uns gerne und auch in Zukunft immer wieder an unseren lieben Memel.

Mit gewaltigen 325 Einsätzen schloss das Jahr 2021 ab und stellte damit einen neuen Rekord in Zahlen dar. Ein großer Anteil daran ist auf die vielen Erkundungseinsätze im Rahmen der Hochwasserschadenslage zurückzuführen, aber auch die dadurch bedingt sehr vielen Einsätze, in denen weitergehende Hilfe benötigt wurde. So teilen sich die insgesamt 325 Einsätze auf in erfreulicherweise nur noch 42 Ersthelfereinsätze, 28 Brände und 255 Hilfeleistungen. Von letzteren entfielen 141 auf Erkundungseinsätze, sowie 32 auf hilflose Personen in ihrer Wohnung im Rahmen eines medizinischen Notfalls, bei denen Zugänge geschaffen werden mussten. Neben diesen sogenannten „Hilope hinter Tür“-Einsätzen steigt, ebenfalls im privaten Umfeld stetig die Anzahl der gemeldeten Heimrauchmelder(fehl)auslösungen. Seit der finalen Umsetzung der Heimrauchmelderpflicht auch im Bestand in NRW hat sich dies zu einer festen Einsatzgröße etabliert hat. Die Auslösegründe sind hierbei vielfältig: Verschmutzte Geräte durch fehlende Wartung oder Sanierungsarbeiten, teilweise auch leere Batterien, die zu einem eigentlich nicht gewollten Alarm führen sowie Auslösungen ohne erkennbare Ursache. Mitunter aber auch immer reale Rauchentwicklungen, durch deren Detektion regelmäßig Menschen im Schlaf das Leben gerettet wurde und die Geräte deshalb essentiell wichtig macht.

Die mit Abstand höchste Einsatzzeit am Stück wiesen 2021 die mehrtätigen Pump- und Hilfeleistungseinsätze nach der Hochwasserkatastrophe, insbesondere in der Kohlfurth auf.

Über einen sehr hohen Personalzulauf durften wir uns im Dienstjahr 2021 freuen. Mit Nils Ellerbrok, Matthias Brandtner und Paul Sauder konnten wir drei neue Mitglieder begrüßen, die ohne vorherige Mitgliedschaft in der Jugendfeuerwehr ihren Weg zu uns fanden. Aus Nachbarlöschzügen in Wuppertal und Remscheid wechselten Dennis Hohrath und Raphael Jäger nach Cronenberg. Als Nachwuchs aus der Jugendfeuerwehr konnte Elias Mencke in die Einsatzabteilung übernommen werden. Aufgrund eines Umzuges wechselte Lucas Ciattaglia in die Unterstützungseinheit.

Gleichzeitig konnten auch viele Lehrgänge und Fortbildungen in 2021 erfolgreich absolviert werden: Robin Birker und Michael Schmidt wurden zu Maschinisten ausgebildet, Mike Brunnabend zum Kraftfahrer. Francesco Burruano beendete den Truppführerlehrgang und die Kameraden Ricardo Kemper und Jonathan Scholz die Ausbildung zu Atemschutzgeräteträgern.

Trotz abermals ausgefallenem Feuerwehrfest leistete der Förderverein auch in 2021 wieder große Unterstützung für den Löschzug: Neben der Übernahme der Kosten für die Abendveranstaltung



nach der Jahresabschlussübung konnten sich die Mitglieder des Löschzuges über weitere Ergänzungen ihrer Ausrüstung freuen. Neben weiterer Anschaffung von Bandschlingen, Stiefeln, Schutzjacken und Mützen gab es als Neubeschaffung für alle Kameraden eine einfache, aber hocheffiziente LED-Lampe, die sich bei sehr geringem Gewicht mittels Clip zentral an der Uniform befestigen lässt und die unmittelbare Arbeitsumgebung perfekt beleuchtet.

Die Technik erhielt einen neuen Hochdruckreiniger, für die Schriftführung wurde ein neuer Router und Repeater angeschafft. Die Abteilung Ausbildung erhielt neben einer neuen Übungspuppe auch noch eine leistungsstarke Nebelmaschine, die funkfernbedienbar und zudem in einer speziellen Schutzbox untergebracht ist.

Eine explizit zu erwähnende Spende erhielt die FFC auf erstaunlich einfache Initiative des Fördervereins von der regionalen Vertretung der Allianz-Versicherung: Das Unternehmen hatte eine riesige Summe bundesweit für ehrenamtliche Helfer ausgelobt, die bei der Hochwasserkatastrophe unterstützt haben. Hiervon erhielt der Förderverein unglaubliche 17.500 € zugesprochen, was gerade in Zeiten der ausgefallenen Feuerwehrfeste ein wahrer Geldsegen war und geplante Großinvestitionen ermöglicht. Der symbolische Spendenscheck wurde Ende des Jahres 2021 im Gerätehaus durch die Allianz-Regionalvertretung unter Anwesenheit der Presse übergeben.

Auch zum Ende des Dienstjahres 2021 hoffen wir erneut, dass die Pandemie bald allumfassend in den Griff der Wissenschaft gerät, auch wenn die derzeitigen Inzidenzen eher das Gegenteil vermuten lassen.

Christian Oertel
Schriftführer